

2. Die Bächlein von den Bergen springen, die Lerchen schwirren hoch vor Lust: was sollt' ich nicht mit ihnen singen aus voller Kehl' und frischer Brust?

3. Den Heben Gott lass ich nur walten; der Bächlein, Lerchen, Wald und Feld und Erd' und Himmel will erhalten, hat auch mein Sach' auf's Best' bestellt!  
(Joseph von Eichendorf.)

#### 4. Im Wald.

Im Wald, im Wald, im frischen grünen Wald, im Wald, wo's Echo schallt, da tönet Gesang und der Hörner Klang, so lustig den schweigenden Forst entlang. Trara, trara!

Die Welt, die Welt, die grosse weite Welt, die Welt ist unser Zelt. Und wandern wir singend, so schallt die Luft, die Wälder, die Thäler, die fels'ge Kluft. Halloh, halloh!  
(Pius Alexander Wolff)

#### 5. Alplied.

1. Auf hoher Alp wohnt auch der liebe Gott; er färbt den Morgen roth, die Blümlein weiss und blau und labet sie mit Thau. Auf hoher Alp ein lieber, lieber Vater wohnt.

2. Auf hoher Alp von kräuterreichen Höhn die Lüftlein lieblich weh'n, gewürzig, frei und rein. Mag's auch sein Odem sein? Auf hoher Alp etc.

3. Auf hoher Alp erqulekt sein milder Strahl das stille Weidethal; des hohen Gletschers Eis erglänzt, wie Blütenreis. Auf hoher Alp etc.

4. Auf hoher Alp des Giessbachs Silber blinkt; die kühne Gemse trinkt an jäher Felsen Rand aus seiner hohlen Hand. Auf hoher Alp etc.

5. Auf hoher Alp in Schaaeren weiss und schön die Schaf und Zieglein gehn und findens Mahl bereit, dass sich ihr Herze freut. Auf hoher etc.

6. Auf hoher Alp der Hirt sein Heerdlein schaut; sein Herze Gott vertraut: der Geiss' und Lamm ernährt, ihm auch wohl gern beschert. Auf hoher Alp etc.  
(Fr. A. Krummacher.)

#### 6. Des Knaben Berglied.

1. Ich bin vom Berg' der Hirtenknab', seh' auf die Schlösser all' herab. Die Sonne strahlt am ersten hier, am längsten weilet sie bei mir. Ich bin der Knab' vom Berge!

2. Hier ist des Stromes Mutterhaus, ich trink' ihn frisch vom Stein heraus: er braus't vom Fels in wildem Lauf, ich fang' ihn mit den Armen auf. Ich bin der Knab' vom Berge!

3. Der Berg, der ist mein Eigenthum, da ziehn die Stürme rings herum, und heulen sie von Nord und Süd, so überschallt sie doch mein Lied: Ich bin der Knab' vom Berge!

4. Sind Blitz und Donner unter mir, so steh' ich hoch im Blauen hier, ich kenne sie und rufe zu: Lasst meines Vaters Haus in Ruh! Ich bin der Knab' vom Berge!

5. Und wann die Sturmglock' einst erschallt, manch Feuer auf den Bergen walt, dann steig' ich nieder, tret' ins Glied, und schwing' mein Schwert, und sing' mein Lied: Ich bin der Knab' vom Berge!  
(Uhland.)

#### 7. Hirtenlied.

1. Auf Bergen da wehen die Winde so frisch; in unseren Seen sind goldene Fisch'; da pfeifen und singen die Vögel so hell, und tanzen und springen die Wasser so schnell: drum sind wir so fröhlich und singen so gern ein Liedlein so selig zum Lobe des Herrn.

2. Kein besseres Kissen in Freude und Schmerz, denn gutes Gewissen und ehrliches Herz; die Treue, den Glauben, den fröhlichen Muth kann Nie-